

# NEWSLETTER

## Editorial

### Das Tor zur Aussenwelt

*Ich bin eine jener vom Aussterben bedrohte Spezies, die hofft, gut ohne Internet auskommen zu können. Vor ein paar Wochen hatte ich die Chance dies zu testen. An dieser Stelle zu erläutern, warum mein Internet zu Hause nicht funktionierte, würde zu lange dauern. Massgeblich an der Panne beteiligt waren jedenfalls eine Freundin, ein Doppelstecker sowie konfuse Anweisungen eines Web-Supporters eines gewissen Anbieters.*

*In den ersten Tag schwankte ich zwischen Mails abrufen müssen, sollen, dürfen und wollen. Nach einer Weile empfand ich die technische Misere gemächlich als neu gewonnen Freiheit. Den Griff zum Laptop am Abend ersetzte ich sodann rasch durch andere Aktivitäten, die ich bisher vernachlässigt hatte.*

*Der unfreiwillige Selbstversuch dauerte ganze 10 Tage. Obwohl ich festgestellt habe, dass ich in der ganzen Zeit nichts verpasste, muss ich gestehen, dass ich nicht unglücklich war, als die Verbindung zum Internet wieder funktionierte.*

*Ihr seht, liebe Alumnis, es geht auch ohne Internet – wenn es denn sein muss. Doch freiwillig darauf verzichten würde ich auch nicht. Was ich allerdings empfehlen kann ist folgendes: Ab und zu mal einen Internet freien Abend verbringen schadet überhaupt nichts.*

*Es grüsst Euch herzlich  
Yamuna Betschart*

## Stakeholder View lanciert neu den Master of Science.

Das Center for Strategic Management: Stakeholder View lanciert neu den Master of Science (MSc) in Business Administration with Major in Strategic Management.

Timon Ruther, Wissenschaftlicher Assistent am Center for Strategic Management: Stakeholder View

Die HWZ bietet neu einen konsekutiven Masterstudiengang an. Interessierte können den berufsbegleitenden Studiengang Master of Science (MSc) in Business Administration mit Vertiefung in Strategic Management ab Frühjahr 2009 beginnen. An der Lancierung und Durchführung dieses zweijährigen, berufsbegleitenden Studiengangs ist das an der HWZ angesiedelte Center for Strategic Management: Stakeholder View massgeblich beteiligt. Die Co-Leiterin des Studiengangs und Leiterin des Centers, Prof. Dr. Sybille Sachs, ist eine international anerkannte Wissenschaftlerin im Forschungsbereich Stakeholder Management. Inhaltlich wird der Studiengang unter anderem die Stakeholder View of Strategy berücksichtigen, deren Kerngedanke Sybille Sachs folgendermaßen erläutert: «Manager, die sowohl die Ressourcen der Shareholder wie auch der Kunden, Mitarbeitenden und weiteren Stakeholder systematisch ausschöpfen, erhöhen den unternehmerischen Erfolg in einer nachhaltigen und verantwortungsbewussten Weise».

Assistiert wird Frau Prof. Dr. Sachs durch ihr Forschungsteam, deren Mitglieder den Studiengang durch ihre Mitarbeit bei der Konzeption und Umsetzung sowie durch ihre Dozententätigkeit unterstützen. Zudem konnten weitere ausgezeichnete Dozierende aus Wissenschaft und Praxis verpflichtet werden. Die in-

ternationale Ausrichtung des MSc wird durch eine Kooperationspartnerschaft mit der Darden Business School, University of Virginia, untermauert. Zusammen mit dieser renommierten Business School wird ein Modul in Leadership durchgeführt.

Der konsekutive Master (MSc) schliesst an ein Bachelor- bzw. FH-Studium in Betriebsökonomie an und beinhaltet einen starken Forschungsbezug. Im Gegensatz dazu richtet sich ein exekutiver Master (MAS) an TeilnehmerInnen mit einigen Jahren Berufs- und Führungspraxis, die mehr an einer praxisorientierten, generalistischen oder fachspezifischen Weiterbildung interessiert sind. Das konsekutive Masterstudium basiert auf dem Bologna-Modell und umfasst 90 ECTS-Punkte (European Credit Transfer Systems). Davon entfallen 30 ECTS auf die Vertiefung in Strategic Management.

## Lebenslanges Lernen

Ausführungen zum Referat am Dozententag an der HWZ vom 13.9.08

Toni Schmid, Geschäftsführer FH Schweiz

### Lebenslange Lernen kennt genau so viele Gesichter, wie es Akteure hat.

Die Europäische Union will erhöhte Mobilität, mehr Arbeitsplätze, einen stärkeren sozialen Zusammenhalt und eine bessere Verteilung der auch hier beschränkten Ressourcen. Ähnliches verfolgt der Bund. Ihm sind zusätzlich die Qualitätssicherung und ein angepasstes Qualifikationsver-



Toni Schmid während seines Referates

fahren wichtig. Dem gegenüber thematisiert die Politik wiederkehrend die notwendige soziale Gerechtigkeit und die Kostenverteilung. Konkret wird das lebenslange Lernen in der Unternehmung: Hier geht es um Wettbewerbsvorteile, um Know-how und Personalentwicklung. Fehlen diese Aspekte, werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immobil, unflexibel und unvermittelbar.

### Pro und Kontra abwägen

Als konkretes Beispiel ist die Revision der Berufsmaturitätsverordnung zu nennen: Die Berufsmaturität ist das Scharnier zwischen Berufslehre und Fachhochschule. Neu sollen die Lernenden frei unter den Schwerpunktfächern auswählen können. Dies steigert unbestritten die Attraktivität der Berufsmaturität und erweitert das Fundament des lebens-

langen Lernens. Fraglich ist aber, ob die freie Wahl nicht gleichzeitig die Fachhochschulen einschränken wird, da die fachbereichsbezogenen Vorbereitungen unter Umständen nicht mehr gewährleistet werden können. Eine weitere Herausforderung sind die immer kürzeren konjunkturellen Wechselbäder. Die Hire&Fire-Kultur dürfte kaum mit den allgemeinen Ertragscharakteristika des modernen Sozialstaates in Einklang stehen. Für das einzelne Individuum steht neben der existenziellen Sicherheit die längerfristige persönliche Weiterentwicklung und Anerkennung im Vordergrund.

### Lernen ist spürbar

Lebenslanges Lernen soll deshalb persönlich, aber auch gesellschaftlich spürbar werden: Das erweiterte Engagement wie Milizarbeit oder familiäre Mitarbeit sollen genauso honoriert werden wie die Weiterbildung selbst. Dabei steht nicht ein «Preis» im Vordergrund, sondern ein echter, nachvollziehbarer und nachhaltiger Mehrwert. Unbestritten steigt damit auch die Bedeutung der kommunikativen Kompetenz und damit einher auch der Sprachen. Aus der Sicht der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen leisten die Dozierenden einen unschätzbaren Beitrag zum lebenslangen Lernen: Sie wecken und fördern bei ihren Studierenden die Motivation, Neues zu lernen, Neues zu vernetzen und dieses weiterzuentwickeln.



## The Suitability of Topic Maps Tools for Knowledge Creation with Stakeholders

Dissertation von Isabelle Kern,  
Center for Strategic Management:  
Stakeholder View, HWZ

In einer globalisierten und komplexen Welt wird Wissen für Firmen immer wichtiger, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zwar implementieren immer mehr Firmen ein Wissensmanagementsystem. Dieses ist jedoch häufig text-basiert und bezieht nur die Mitarbeiter ein. Die Dissertation geht der Frage nach, ob sich sogenannte Topic Maps eignen, um interne und externe Stakeholder (z.B. Kunden, Lieferanten, NGOs) ins Wissensmanagement einzubeziehen. Zudem wird erläutert, ob mit Topic Maps implizites Wissen und mentale Modelle der Stakeholder visualisiert werden können.

Zu diesem Zweck wurden zwei Fallstudien mit global tätigen Unternehmen durchgeführt und dabei zwei verschiedene Topic-Maps-Werkzeuge eingesetzt. Die Ergebnisse zeigen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit die Werkzeuge den Firmen erlauben, das implizite Wissen ihrer Stakeholder anzuzapfen.

*Die Dissertation wird in der HWZ-Schriftenreihe erscheinen und kann bei [isabelle.kern@fh-hwz.ch](mailto:isabelle.kern@fh-hwz.ch) bestellt werden.*

3 Minuten mit...

## Giampiero Beroggi



**1** Welchen HWZ-Studiengang würden Sie gerne besuchen und warum?

*Das internationale MBA. Gründe: 1. es ist ein Dual-Degree mit der University of Southern Queensland (USQ), eine von der Schweizerischen Rektorenkonferenz anerkannte australische Universität, 2. die Studienpunkte des MBA werden einem voll an das DBA (Doctor of Business Administration) der USQ angerechnet, 3. die Unterrichtssprache ist Englisch und die Lehrmittel sind auf dem höchsten internationalen Standard mit einem nur selten in einem MBA gefundenen analytischen Tiefgang.*

**2** Wie sind Sie als Dozent zur HWZ gestossen?

*Rein zufällig, ich habe mich beworben, weil ich mit praxiserprobten Studenten arbeiten wollte.*

**3** Wo sehen Sie die Vorteile eines berufsbegleitenden Studiums?

*Wichtiger als berufsbegleitend ist karrierebegleitend. Es genügt nicht, neben dem Studium zu jobben, sondern man muss das Gelernte auch erfolgreich umsetzen können. Genau in dieser intensiven Synergie zwischen Lernen und Vorankommen liegt der Mehrwert. Der ROI ist somit nicht die Abschlussnote, sondern die Karriere während und unmittelbar nach dem Studium.*

Prof. Dr. Giampiero Beroggi

## Mehr als 1700 Studierende an der HWZ!

Die HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich entwickelt sich weiter, denn berufsbegleitendes Studieren ist nach wie vor sehr beliebt. Zu Studienbeginn, am 16. September 2008, haben 316 angehende «Bachelors» ihr Studium an der HWZ angetreten. Insgesamt sind nun 1220 Personen für ein Bachelor-Studium an der HWZ immatrikuliert. Unter Berücksichtigung der Master- und übrigen Weiterbildungsprogrammen studieren heute über 1700 Studierende an der HWZ.

Bernadette Bisculm, Leiterin Marketing & Kommunikation, HWZ

### Neue Studiengänge an der HWZ

*MSc Business Administration mit Vertiefung in Strategic Management*  
Der konsekutive Master/Master of Science (MSc) schliesst an ein Bachelor-Studium bzw. FH-Studium an. Die Studierenden streben eine weiterführende akademische Ausbildung an und wollen ihre wissenschaftlichen Kenntnisse erweitern, um sie später auf die Praxis übertragen zu können. Einzigartig in der Schweiz: Durch den MSc an der HWZ erhalten die Studierenden eine Kernkompetenz in Strategic Management.

### *Executive MBA – General Management*

Dieser Executive Master of Business Administration (EMBA) ist für Führungskräfte gedacht, welche die betriebswirtschaftlichen Aspekte ihrer Aufgaben vertiefen und diese aus einer unternehmerischen Gesamtsicht angehen wollen. Sie verbessern ihre on-the-job Performance und verleihen ihrem bisherigen erfolgreichen Berufsleben einen zusätzlichen Karriereschub.

### *MAS Project Management*

Der Master of Advanced Studies (MAS) in Project Management richtet sich an erfahrene Praktiker mit einschlägiger Berufserfahrung, die sich für Führungsaufgaben weiter qualifizieren wollen. Insbesondere eignet sich das Studium für Personen im Umfeld von Produktmanagement, IT-Management, Prozess- und Change Management sowie aus der Unternehmensberatung.

### *DAS Live Communications*

Zusammen mit dem Schweizer Verband für Live Communication, Expo

+ Event Swiss Association, bietet die HWZ neu diesen Diploma of Advanced Study (DAS) an. Messen und Events sind die Themen, welche zentral behandelt werden. Dieser DAS ist in der Schweiz die erste Weiterbildung in diesem Bereich auf FH-Niveau.

### *CAS Pharmamarketing*

Ebenfalls eine erste Weiterbildung auf FH-Niveau stellt dieser Certificate of Advanced Studies (CAS) dar. Ideal für Marketeers im Pharmabereich!

### Werbekampagne: Headline-Wettbewerb

Die HWZ lädt ein, am Headline-Wettbewerb der HWZ mitzumachen.



Die neue Werbekampagne der HWZ wirbt mit treffenden Headlines auf Plakaten, Inseraten, Bannern und Railposters. Nun haben Sie die Gelegenheit, eigene Headlines zu entwickeln und die Kampagne aktiv mitzugestalten. Die besten Vorschläge werden nächstes Jahr umgesetzt. Machen Sie mit!

Sämtliche bis jetzt realisierten Sujets sowie das Formular für die Einsendung Ihrer Vorschläge finden Sie auf [www.fh-hwz.ch](http://www.fh-hwz.ch).

## Veranstaltungen

Die alumni HWZ blickt auf eher ruhige Wochen im Bereich der Veranstaltungen zurück. Aber bekanntlich zählt ja nicht nur die Quantität. Und die Qualität war wiederum sehr hoch. So startete die alumni HWZ einmal mit einem etwas anderen Thema in die zweite Jahreshälfte: Martin Werlen, Abt im Kloster Einsiedeln, sprach über den Umgang mit Enttäuschungen. Im Blick auf bewährte Erfahrungen aus der Mönchstradition erhielten Enttäuschungen mit den Ausführungen von Martin Werlen plötzlich eine ganz andere Bedeutung.

Nach der Sommerpause durften die zahlreich erschienenen Zuhörer den Ausführungen von Herbert Bolliger folgen. Zum Thema «die Herausforderungen im nationalen und internationalen Handel» erklärte der Präsident der Generaldirektion MIGROS, wie soziale Standards, Ökologie und Ökonomie in Einklang stehen und somit die hohen Ansprüche der sehr gut informierten Konsumentinnen und Konsumenten erfüllt werden können.

Ein weiterer Anlass fand direkt an der HWZ statt. Die Schlussprüfungen im achten Semester sind immer wieder ein Moment grösster Anspannung. Es geht darum, sein gesamtes Wis-

sen der letzten 4 Jahren unter Beweis zu stellen. Umso schöner ist es, wenn wir die künftigen Absolventinnen und Absolventen nach getaner Arbeit im Rahmen unserer Abschlussapéros zum verdienten Glas Sekt einladen dürfen und sie als baldige alumni in unserem Netzwerk aufnehmen können.

Was für die Einen das Ende ist, ist für die Anderen der Anfang. Kurz nach den Abschlussapéros konnten wir an unseren traditionellen Welcomeapéros für neue Studierende die dringenden Fragen rund ums Studium beantworten. Der erste Schritt in unser Netzwerk ist damit auch schon gemacht. Ausblickend auf den Veranstaltungserbst gibt es trotz kalten Temperaturen wieder einige heisse Themen. So stehen verschiedene Referate des Efficiency Clubs vor der Türe. Und zum Zeitpunkt der Erscheinung dieser Zeilen ist auch das Projektmanagement Training Forum 2008 sowie die Veranstaltung «Fit for your thesis / semester paper with KPMG» bereit Vergangenheit. Doch darüber dann das nächste mal...

*Willst du keine Anlässe verpassen?  
Unsere aktuellen Anlässe findest du  
auf unserer Homepage unter  
[www.fb-hwz.ch/alumni](http://www.fb-hwz.ch/alumni).*

## Was macht eigentlich ...

### Marvin Simoni?

DBA-Student: 04.09.2008

*Meine Name ist Marvin Simoni, ich komme aus dem Tessin und lebe mit meiner Frau und unseren 3 Kinder in Dottikon. Ich bin bei der Zürcher Kantonalbank als Leiter Competence Center Finanzierungen Backoffice angestellt und als Student des DBA-Programms der HWZ schreibe ich meine Dissertation im Immobilien Management Bereich bei der University of Southern Queensland in Australia (USQ). Das Ziel meiner Doktorarbeit ist die Entwicklung eines Entscheidungsmodells für Immobilienportfolio-Analyse und Optimierung unter Berücksichtigung der physischen Objekt-Strukturmerkmale und der Mikro-/Makrolage Charakteristiken. Prof. Dr. Giampiero Beroggi ist der USQ-Associate-Supervisor für meine Dissertation und für mich ist die Kooperation zwischen Student und Professor ein zentrales Element, um das Ziel effizient zu erreichen. Ein anderer wichtiger Parameter ist die Wahl einer Universität, von der die Diplome und Titel international anerkannt und akkreditiert sind. Die USQ hat bereits in der Vergangenheit den Award als «University of the year» bekommen und das DBA-Programm ist weltweit akkreditiert und anerkannt. Ein weiteres zentrales Element ist die Selbstdisziplin. Bei einer Dissertation wird die Forschungsarbeit selbstständig durchgeführt und die Anmeldung für die weiteren Phasen wird in Kooperation mit dem Professor und dem Progress-Stand der Arbeit entschieden. Somit ist eine grosse Freiheit bei der Planung gegeben; wobei die Disziplin beim Student liegt. Ich verfolge das Life-Long-Learning-Prinzip und somit empfehle ich allen ein DBA-Programm.*

## Veranstaltungskalender

Datum	Anlass
Di <b>28.10.08</b>	Projektmanagement Training Forum
Mi <b>29.10.08</b>	Fit for your thesis / semester paper with KPMG
Do <b>30.10.08</b>	EC – Firmenbesichtigung Sonova Holding AG, Stäfa
Di <b>11.11.08</b>	Vermögensaufbau & Wohneigentum (Benefit)
vom <b>18.11.08</b>	Informationsveranstaltung der FH Schweiz
bis <b>03.12.08</b>	über FH-Bachelor und FH-Master

## Impressum

**Redaktion:** alumni HWZ, Yamuna Betschart  
[alumni@fh-hwz.ch](mailto:alumni@fh-hwz.ch), [www.alumni-hwz.ch](http://www.alumni-hwz.ch)  
**Gestaltung:** unterart. Stefan Lieberherr  
**Auflage:** 2700 Stück

**alumni HWZ** «Mitglied FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen»